

## Von der „Präzision“.

„Wie wir erfahren, gibt der Gläubiger-Ausschuß die Hoffnung noch nicht auf, die Deutsche Präzisionsuhrenfabrik doch noch zu verkaufen. Man ist bestrebt, den Betrieb noch weiter aufrecht zu erhalten, um ihn Liebhabern im Gang vorführen zu können, wenn auch in bescheidenstem Umfange. **Geheimrat v. Loeben soll dem Gedanken vorsichtiger Aufrechterhaltung der Fabrikation viel Sympathie entgegenbringen.** So wurde neuerdings für die Fertigstellung von 50 weiteren Gehäusen Gold bestellt; auch sind einige wenige Facharbeiter wieder eingestellt worden, die an der Vollendung der Uhren mitarbeiten.“

Die Uhrmacher- Woche • Nr. 24. 1926 S. 478/479

Bemerkung: Vorsitzender des Gläubigerausschusses war Geheimrat Dr. von Loeben, Direktor der Giro-Zentrale Sachsen und ehemaliges Aufsichtsratsmitglied der „Präzision“.

---

## Handelsgerichtliche Eintragung

**Uhrenfabrik Hohenstein G. m. b. H. in Hohenstein-Ernstthal.** Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 8. April ist das Stammkapital um 2000 M, mithin auf 22000 M erhöht worden. Der Betriebsleiter Karl Heinrich Rumpf in Hohenstein-Ernstthal ist nicht mehr Geschäftsführer.

**Zum weiteren Geschäftsführer ist bestellt Dr. jur. Ernst Kurtz in Leipzig.**

**Bemerkung:** Dr. jur. Ernst Kurtz war zu dieser Zeit auch Geschäftsführer der Vereinigten Werke Deutscher Uhrmacher Leipzig.

Die rentabel arbeitende Uhrenfabrik Hohenstein gehörte, wie die „Präzision“, allerdings als eigenständige G. m. b. H., zu dem im Konkursverfahren befindlichen Firmenkonglomerat der Vereinigten Werke Deutscher Uhrmacher.

Die Uhrmacher- Woche Nr. 27. 1926 S. 537